

Gottesdienst vom 18. April 2021
Evangelische Dorfkirche Arosa 10.00 Uhr

Thema «getauft sein»

Thomas Müller, Predigt

Begrüssung

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus
und die Liebe Gottes
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
sei mit euch allen!

Amen

Guten Morgen miteinander.
Wir feiern miteinander Gottesdienst.
Und ein grosser Teil von uns feiert auch ein Tauffest.

Herzlich willkommen, liebe Eltern,
herzlich willkommen liebe Gotte und lieber Götti,
herzlich willkommen alle, die zur Taufgesellschaft gehören.

Es sind wohl die meisten von uns getauft.
Bei den meisten ist das im Kleinkindalter geschehen.
So ist es vielleicht ganz gut, sich wieder mal in Erinnerung zu rufen,
was das Getauftsein bedeutet.
Das wollen wir heute tun.

Musik Lied 174

Die Orgel spielt für uns ein erstes Tauflied:
«Darum kommen wir zu dir, Gott; nimm dies Kind von unseren Armen»

Gebet

Christus,
du hattest ein offenes Herz für die Kinder.
Und du stelltest uns Erwachsenen die Kinder als Vorbilder hin.
Hilf uns, so echt und ehrlich wie Kinder zu sein.

Gott,
Hirte willst Du für uns ein.
Einer, der für uns sorgt, dass wir keinen Mangel haben müssen.
Einer, der uns beisteht und uns beschützt, wenn das Leben rau ist.
Hilf uns, dir zu vertrauen und dir nachzufolgen wie Schafe.

Heiliger Geist,
offen bist du für uns, unsere Anliegen zu hören;
bereit bist du für uns, uns zu stärken.
Wir bitten dich,
gib uns heute das, was wir brauchen.
Erhöre unsere Bitten; nimm dich unserer Anliegen an.

Amen

Lesung 1 Kor 12,12-18

Durch die Taufe gehören wir zu einer Gemeinschaft, zur Gemeinschaft der Christen.
Dieses Dazugehören ist ein Segen, weil andere für uns da sind.
Wir wiederum können ein Segen für andere sein,
mit unserer Art,
mit unserem Anteilnehmen,
mit unserem Tun und Lassen.

Darüber schreibt der Apostel Paulus im Brief an die Christen in Korinth.
Wir hören daraus einige Sätze:

12 Denn wie der Leib einer ist und doch
viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber,
obwohl es viele sind, einen Leib bilden, so auch Christus.

13 Denn durch einen Geist wurden wir ja alle in
einen Leib hineingetauft, ob Juden oder Griechen,
ob Sklaven oder Freie;
und alle wurden wir getränkt mit einem Geist.

14 Und der Leib besteht ja nicht aus einem Glied,
sondern aus vielen. 15 Wenn der Fuss sagt:
Weil ich nicht Hand bin, gehöre ich nicht zum Leib,
gehört er nicht dennoch zum Leib?

16 Und wenn das Ohr sagt: Weil ich nicht Auge bin,
gehöre ich nicht zum Leib,
gehört es nicht dennoch zum Leib?

17 Ist der ganze Leib Auge, wo bleibt das Gehör?
Ist er aber ganz Gehör, wo bleibt dann der Geruchssinn?

18 Nun aber hat Gott alle Glieder an ihre Stelle gesetzt,
ein jedes von ihnen an die Stelle des Leibes,
an der er es haben wollte.

Orgelmusik

Predigttext Mk 1,9-11

Jesus selbst hat sich taufen lassen.
Als erwachsener Mann. Von dieser Taufe hören wir nun aus dem Markusevangelium.

Die Taufe Jesu

9 Und es geschah in jenen Tagen,
dass Jesus aus Nazaret in Galiläa kam und
sich von Johannes im Jordan taufen liess.

10 Und sogleich, als er aus dem Wasser stieg,
sah er den Himmel sich teilen und
den Geist wie eine Taube auf sich herabsteigen.

11 Und eine Stimme kam aus dem Himmel:
Du bist mein geliebter Sohn,
an dir habe ich Wohlgefallen.

Predigt

Liebe Freundinnen und Freunde in Christus,

die Taufe ist voller Symbole.

Da ist einmal das Wasser.

Ursprünglich wurde man in einem fließenden Gewässer getauft,
unter den Wasserspiegel getaucht.

Für die Menschen damals, die in der Regel nicht schwimmen konnten,
war das eine Mutprobe; manche hatten Angst davor.

Untertauchen, Luft anhalten, Dunkelheit – um dann neu aufzutauchen, durchzuatmen, die
Sonne spüren.

Das war dazumal ein starkes Erlebnis.

Dass man dabei von jemandem begleitet wurde, der einem am Arm hielt, nämlich vom
Täufer, das war eine starke Erfahrung.

Sinn des Untertauchens war zu zeigen:

Mit der Taufe soll symbolisch ein starkes Leben beginnen.

Ein Leben,

das sich der Angst stellt,

das die Erfahrung macht, das man Dunkelheit durchstehen kann,

das man sich dabei begleiten und tragen lassen kann von Gott und lieben Menschen.

So sagt die Taufe:

Mensch, du bist nicht alleine im Leben unterwegs.

Immer sind da Menschen, die dir gut sind. Solche findest du immer.

Und immer ist da dein Schöpfer, Gott, der dich stärkt und dich wieder austehen lässt, wenn
du mal niedergeschlagen bist.

Jesus hörte bei seiner Taufe die Stimme Gottes.

Vielleicht hörte er sie mit den Ohren; vielleicht aber war es auch eine starke innere Stimme.

Die Art des Hörens ist nicht so wichtig. Was er gehört hat, zählt:

*Du bist mein geliebter Sohn,
an dir habe ich Wohlgefallen.*

Du bisch min Sohn. Dich han ich gern, wiä mer äs eigets Chind gern het.
Du bisch mir sehr erwünscht. Ich freue mich, dass es dich git.

Wohlgefallen hat mit dem indogermanischen Wort „wohl“ zu tun, was eigentlich gewollt, erwünscht heisst.

Was Jesus damals bei seiner Taufe gehört und gespürt hat, geht uns wegen unserer Taufe alle an.

Für Jesus war immer klar, dass wir – wie er – genauso Kinder Gottes, des Vaters im Himmel sind. Denkt nur daran, was er uns zu beten gelehrt hat; Betet „unser Vater im Himmel“!
Für Jesus sind wir ganz klar genauso geliebte und erwünschte Söhne und Töchter von Gott.

Unsere eigene Taufe macht uns deutlich:

Gott sagt zu mir: Du bist ein gewünschtes Geschöpf, das ich gerne habe, über das ich mich freue und für das ich sorgen will, wie für ein eigenes Kind.

Für Gott bleibt das ein Leben lang gültig, auch wenn wir längst erwachsen sind.

Wer selber ein Kind beim Aufwachsen begleitet, weiss,

dass man seinem Kind nicht alles ersparen kann,

dass man sein Kind auch loslassen muss,

dass sein Kind einen eigenen Willen hat, eine eigene Persönlichkeit entwickelt.

So wächst niemand streng behütet und abgeschirmt auf.

Wir alle machen unsere Erfahrungen, stossen uns da oder dort, „bekommen den einen oder anderen Platz ab“. Wir feiern Erfolge und trauern um Misserfolge. Wir erfreuen uns an Stärke und leiden an Schwäche.

Da nimmt uns Gott nichts ab, kann er vielleicht uns nichts abnehmen – wie Eltern ihren Kindern vieles nicht abnehmen können.

Aber wie die Eltern ist Gott stets da und will das Beste für uns, weil er uns liebt.

Und mit guter Begleitung gehen wir gestärkt aus allen Lebenserfahrungen hervor, auch aus schwierigen!

Die Taufe hat aber nicht nur Bedeutung für uns persönlich,

sondern auch für uns als Teil der Menschen um uns herum,

ja auch der Tiere, der Pflanzen, ja der ganzen Welt um uns herum.

*Denn durch einen Geist wurden wir ja alle in einen Leib hineingetauft,
ob Juden oder Griechen, ob Sklaven oder Freie;
und alle wurden wir getränkt mit einem Geist.*

Der Paulus schreibt ein bisschen altmodisch und mit Bildern der damaligen Welt.

Vielleicht könnte man das heute so sagen:

Im gliiche Geischt sind mer i ei Gemeinschaft innetauft,

üse Pass spielt da kei Rolle, au nöd öb mer wohlhabend oder arm sind,

öb mer gstudierti Chopfarbeiter oder handwerklich begabti Wercher sind,

alli chönnd mer dä gliich Spirit teile.

Dieser gemeinsame Spirit, dieser eine Geist, ergibt sich aus dem Geist Jesus.
In seiner Art zu leben, zu reden, zu handeln, zu vertrauen, zu glauben sind wir vereint.
Wir können uns einzeln darum bemühen wie Jesus zu leben,
aber schaffen werden wir es nur gemeinsam.
Gemeinsam sind wir stark.
Gemeinsam werden wir Vertrauen, Hoffnung, Liebe in die Welt tragen. Gemeinsam können wir Freiheit und Frieden in der Welt aufbauen, wo jede und jeder seinen Platz finden darf.

Einzeln sind wir wie Körperteile.
Ein Finger vielleicht.
Oder ein Arm.
Oder ein Auge.
Oder ein Ohr.

Als Finger oder Ohr sind wir an unserem Platz der Gemeinschaft wichtig.
Mit dem wie wir sind und was wir können, sind wir unersetzlich wichtig für die Gemeinschaft.
Aber wir sind immer nur ein Teil.
Wir bleiben auf die anderen angewiesen.
Wir können nicht, was die andere, der andere für die Gemeinschaft und für uns kann.
Wir müssen es auch nicht können.
Wir dürfen uns auf das Unsrige konzentrieren und das gut machen,
das heisst mit Liebe und Achtung für die anderen, für die Gemeinschaft.

Die Taufe sagt uns Menschen:
Du bist Teil einer Gemeinschaft.
Für diese Gemeinschaft bist du sehr wichtig.
Aber auch die anderen in dieser Gemeinschaft sind für dich sehr wichtig.
Sei dir das bewusst und lebe danach!

Das ist ein gutes Leben.
Ein Leben, das sich nicht abmühen, quälen muss, weil es alles selber muss.
Es ist ein gutes Leben.
Ein Leben, das sich am Vorhandenen einfach mal freuen kann.
Es ist ein Leben, das Eigenes entdecken, entfalten und entwickeln dar.
Ein Leben, das auf andere zählen kann.
Kurz und gut:
In der Gemeinschaft der Getauften leben ist ein Leben mit Freude.

Da gehören wir alle dazu.
Da dürfen wir dabei sein.
Und heute nehmen wir bewusst den kleinen Gian Andrin in unsere Gemeinschaft auf.
Das ist einfach toll.
Denn auch wenn er noch klein ist, hat er doch schon einen wichtigen Wert für uns. Jede und jeder der dazugehört und mitmacht ist eine Bereicherung für uns alle!
Amen

Musik Lied 188

Wir hören nochmals ein Tauflied.

«Du öffnest, Gott, die Türen, lädst uns zur Kirche ein,
willst uns zur Quelle führen, zum Wasser frisch und rein.
Du machst uns dir zu Eigen, gibst uns zum Guten Kraft,
hilfst Liebe uns erzeigen; du bist's der Neues schafft.»

«Aus deinen Quellen leben, lehr uns, du guter Hirt.
Du hast dein Wort gegeben, dass uns nichts mangeln wird.
Die Taufe ist das Zeichen, dass du stets bei uns bist.
Lass uns von dir nicht weichen und mach uns treu, Herr Christ.»

Taufe

Musik Lied 181

Fürbittegebet, Unser Vater

Bätted mer mitenand. Ich bitte eui, fürs Gebät ufzstah:

Gott, mer bitted dich fürs taufte Chind und sini Eltere:
Begleit, behüet und beschütz du sie uf ihrem Wäg durs Läbe.

Chrischtus, mer bitted dich für üs alli.
Steck üs mit dinere Liebi, mit dim Glaube und dinere Hoffnig aa.

Heilige Gesicht, mer bitted dich,
lass üs üse Platz im Läbe und i dä Gmeinschaft vo dä Mensche finde.
Hilf üs, das, wo miär biiträge chönnd, z'entfalte, z'entwicke und z'tue.
Lass üs d'Dankbarkeit für die andere niä vergässe.

Gott,
mer bitted dich um än baldigs End vor Pandemie. Damit mer wieder normal Nöchi zunenand
läbe chönnd, damit Mensche nüme Angscht vor Chranket oder wirtschaftlichem Bankrott ha
müend.

Chrischtus, mach üs stark in Geduld.

Heilige Geischt, mehr üses Verständnis fürenand.

I dr Stilli vor dir Gott, denked mer a das, wo üs im Moment bsunders am Herze licht:

Kurze Stille

Dir, Gott, vertraued mer üsi persönliche Aaliege aa. Mer tüend das mitenand mit dä Wort,
wo dä Jesus üs zum Bätte geschenkt het:

Unser Vater im Himmel...

Segen

Bitted mer Gott um sin Säge!

Der Segen des Gottes von Sarah und Abraham,

der Segen des Sohnes, von Maria geboren,

der Segen des Heiligen Geistes, der über uns wacht wie eine Mutter über ihre Kinder, sei mit
uns allen. Amen

Orgelmusik